

Klimapolitik braucht wissenschaftliche Vorhersagen und keine Szenarien

geschrieben von J. Scott Armstrong | 3. November 2013

Bild rechts: Autor J. Scott Armstrong

Die Computermodelle, auf die das IPCC sich verlässt, sind komplizierte Repräsentationen der Hypothese, dass menschliche CO₂-Emissionen jetzt der primäre Faktor sind, der die Klimaänderung antreibt. Die Modellierer haben korrekt festgestellt, dass sie *Szenarien* erzeugen. Szenarien sind Geschichten, die aus einer Sammlung verschiedener Annahmen konstruiert worden sind. Gut konstruierte Szenarien können sehr überzeugend sein, so überzeugend wie ein gut geschriebener Roman oder ein gut gemachter Spielfilm. Allerdings sind Szenarien weder Vorhersagen noch das Produkt validierter Vorhersageverfahren.

Den IPCC-Modellierern waren offensichtlich die vielen Jahrzehnte der Erforschung von Vorhersagemethoden nicht bewusst. Zusammen mit Dr. Kesten Green habe ich ein Audit der Verfahren durchgeführt, die zur Erstellung der IPCC-Szenarien geführt haben. Wir fanden heraus, dass das IPCC 72 von 89 relevanten Prinzipien wissenschaftlicher Vorhersagen verletzt hat. (Die Prinzipien sind hier frei im Internet verfügbar). Würden Sie eine Flugreise antreten, wenn sie Zeuge der Unterhaltung zwischen dem Bodenpersonal wären, aus der hervorgeht, dass der Pilot 80 Prozent der Sicherheitsvorschriften vor dem Flug verletzt hat?

Angesichts der kostspieligen politischen Maßnahmen, die im Namen der Verhinderung einer vom Menschen verursachten globalen Erwärmung vorgeschlagen und eingeführt worden sind, sind wir erstaunt darüber, dass es nur eine einzige veröffentlichte und wissenschaftlich begutachtete Studie gibt, die behauptet, *wissenschaftliche Langfrist-Vorhersagen der globalen mittleren Temperaturen* zur Verfügung zu stellen. Die Studie: Der Artikel von Green, Armstrong und Soon 2009 im *International Journal of Forecasting*.

In der Studie wurden der Wissensstand und die verfügbaren empirischen Daten untersucht, um geeignete, auf Beweisen basierende Verfahren für langfristige Vorhersagen der globalen Mitteltemperaturen auszuwählen. Angesichts der Komplexität und der Ungewissheit der Lage kamen wir zu dem Ergebnis, dass das „Kein-Trend“-Modell die am meisten mit den Vorhersageprinzipien konsistente Methode ist.

Wir testeten das Kein-Trend-Modell mit den gleichen Daten, die auch das IPCC verwendet hat. Wir erzeugten jährliche Vorhersagen für Zeiträume von einem bis 100 Jahren im Voraus. Startpunkt war das Jahr 1851, von

dem aus wir uns Jahr für Jahr vorwärts bewegt haben bis zum Jahr 1975, also dem Jahr, bevor der gegenwärtige Erwärmungs-Alarm ausgelöst worden ist. (Es ist auch das Jahr, in dem *Newsweek* und andere Magazine berichtet hatten, dass die Wissenschaftler „fast einstimmig“ der Ansicht seien, dass die Erde in eine neue Periode der globalen *Abkühlung* eintreten werde). Wir führten die gleiche Analyse für das IPCC-Szenario durch, bei dem die Temperaturen mit einer Rate von $0,03^{\circ}\text{C}$ pro Jahr als Folge der zunehmenden menschlichen CO₂-Emissionen steigen. Dieses Verfahren ergab 7550 Vorhersagen aus jeder Methode.

Alles in Allem hatte der Fehler der Kein-Trend-Vorhersage nur *ein Siebentel* der IPCC-Projektion betragen. Sie waren genauso akkurat oder noch akkurater als die IPCC-Temperaturen *für alle Vorhersagezeiträume*. Noch wichtiger, die relative Akkuratessse der Kein-Trend-Vorhersagen nahm mit der Länge des Vorhersagezeitraumes zu. Zum Beispiel betrug der Fehler der Kein-Trend-Vorhersage nur ein Zwölftel der IPCC-Szenarien für Vorhersagen 91 bis 100 Jahre im Voraus.

Unsere weiteren Forschungen überprüften eingehend andere Vorhersagemethoden, verwendeten mehr und bessere Daten und erweiterten unsere Validerungstests. Die Ergebnisse unterstreichen die Schlussfolgerung, dass es keine *wissenschaftlichen* Vorhersagen gibt, die eine gefährliche globale Erwärmung prognostizieren.

Auf einen auf- oder abwärts gerichteten Trend der Temperaturen gibt es hinsichtlich wissenschaftlicher Vorhersagen keinerlei Hinweise. Ohne Stützung durch wissenschaftliche Vorhersagen ist der Alarm der globalen Erwärmung ein falscher Alarm und sollte ignoriert werden.

Regierungsprogramme, Subventionen, Steuern und Vorschriften als Reaktion auf den Alarm der globalen Erwärmung führen dazu, dass wertvolle Ressourcen verschwendet werden. Sie führen zu inflationären Energiepreisen, abnehmender internationaler Wettbewerbsfähigkeit, dem Verschwinden von Industrien und Arbeitsplätzen und bedrohen Gesundheit und Wohlstand.

Klimapolitik erfordert wissenschaftliche Vorhersagen und keine von Computern erzeugten Storys darüber, was dem Glauben mancher Wissenschaftler zufolge geschehen könnte.

Professor J. Scott Armstrong ist ein Mitbegründer der zwei wichtigsten Journale zu Vorhersagemethoden, Autor von Long-Range Forecasting, Herausgeber des Handbuches Principles of Forecasting und Gründer der Website forecastingprinciples.com. Wenn jemand Vorhersagen haben möchte, ist er genau der Richtige, an den man sich wenden sollte.

Im Jahre 2007 schlug er Al Gore eine Wetter über zehn Jahre vor, dass er eine genauere Vorhersage erstellen könne als jede Vorhersage, die Al Gore ins Spiel bringen könnte. Siehe The Climate Bet, um die jüngsten monatlichen Ergebnisse zu sehen, die bislang eingetreten sein könnten.

Link: <http://wmbriggs.com/blog/?p=9681>

Übersetzt von Chris Frey EIKE